

**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet
Hagener Au und Passader See
(1627-321)**

erstellt am

27.01.2011

vorgelegt von

NLU – Projektgesellschaft mbH & Co. KG



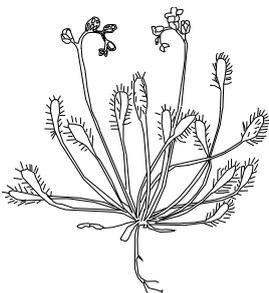
E F T A S Fernerkundung

Technologietransfer GmbH

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

www.eftas.com; info@eftas.com



**Planungsbüro
Mordhorst-
Bretschneider GmbH**

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf

**NLU – Projekt-
gesellschaft mbH
& Co. KG**

Kley 22a

48308 Bösensell



Hagener Au und Passader See (1627-321)

1. Lage des Gebietes

Das Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) „Hagener Au und Passader See“ (1627-321) umfasst den zwischen den Ortschaften Stoltenberg, Fahren, Passade und Wulfsdorf gelegenen Passader See und erstreckt sich über ca. 10 km entlang des Laufes der Hagener Au bis zur östlich von Laboe gelegenen Mündung der Hagener Au in die Ostsee. Das Gebiet liegt ca. 15 km nordöstlich von Kiel und ist ca. 525 ha groß. Teilbereiche befinden sich im Eigentum der Stiftung Naturschutz bzw. der Gemeinden (Probstei-Programm). (vgl. leguan 2006)

Das FFH-Gebiet mit einer Größe von 525 ha befindet sich in der Probstei zwischen Kiel und Schönberg (Holstein). Es umfasst den Passader See, den Niederungsbereich der Hagener Au sowie den hier naturnah ausgeprägten Gewässerlauf selbst. Teilbereiche befinden sich im Eigentum der Stiftung Naturschutz bzw. der Gemeinden (Probstei-Programm).

2. Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes

Das GGB befindet sich im Naturraum Probstei und Selenter-See-Gebiet und gehört somit zur kontinentalen biogeographischen Region und zur naturräumlichen Haupteinheit D23, Schleswig-Holsteinisches Hügelland (SSYMANK et al. 1998). Das Ostholsteinische Hügel- und Seenland ist ein in der Weichsel-Kaltzeit entstandenes Jungmoränengebiet. Es wurde von Gletschern der Saale-Kaltzeit aus Material aus Skandinavien und vom Meeresboden der Ostsee aufgeschoben und vor etwa 15.000 Jahren durch die Gletscher der darauffolgenden Weichsel-Kaltzeit geformt (MUNL o. J.).

Im Probsteigebiet herrschen flachwellige Grundmoränen vor, deren ehemals bewaldete Böden aus Geschiebelehm heute überwiegend ackerbaulich genutzt werden. Das Tal der Hagener Au nimmt sich als kleiner, naturnäherer Teil der Landschaft aus. Hier überwiegt aufgrund der Feuchtigkeit die Grünlandnutzung, auf den teilweise steilen Schluchten des Tales der Hagener Au zwischen Passader See und Probsteierhagen sind Wälder erhalten. Die Hagener Au dient als gemeinsamer Abfluss der drei großen Seen des Naturraums, dies sind der Selenter, Passader und Dobersdorfer See (MUNL o.J.).

Diese Seen sind aus Toteisblöcken hervorgegangen, das sie umgebende Selenter-See-Gebiet ist durch Stauchmoränen mit bewegtem Relief geprägt.

Der Passader See hat ein Einzugsgebiet von 76,4 km². Sie entwässert über die Hagener Au in die Ostsee, der Abfluss wird durch ein Wehr geregelt (LANU 1999). Die Zuflüsse des Passader Sees, die Salzau und die Jarbek stellen die Abflüsse des Selenter Sees bzw. des Doberdorfer Sees dar. Zum Kartierzeitpunkt im August 2006, führte die Salzau wenig Wasser, die Jarbek leitete aufgrund eines Rückstaus Wasser aus dem Passader See in den Doberdorfer See. (vgl. leguan 2006)

3. Gliederung in Teilgebiete

Teilgebiet 1: Passader See

Teilgebiet 2: Hagener Au

4. Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Teilgebiet 1

Der Passader See ist ein von Natur aus (schwach) nährstoffreicher See. Die naturnahe Ufervegetation des Passader Sees ist aufgrund intensiver Nutzungen nur noch in kleinen Resten vorhanden. Im Bereich des Auslaufes der Hagener Au sind artenreiche Erlen-Eschen-Waldbestände erhalten.

Teilgebiet 2

Die Hagener Au selbst durchfließt vom Passader See bis zur Mündung in die Ostsee bei Laboe ein markantes, zum Teil schluchtartig ausgeprägtes Tal. Die alten Mäander und das natürliche unterschiedlich breite und flache Bachbett sind streckenweise noch gut erkennbar. Die Au ist hier teilweise naturnah als Übergangsbiotop mit Vorkommen Flutender Vegetation (3260) ausgeprägt. Unter den vorkommenden Tierarten ist eine Fischart, der Steinbeißer (*Cobitis taenia*), besonders hervorzuheben.

Tabelle 1: Im Gebiet kartierte Biotoptypen mit Flächenangaben

Kürzel	Bezeichnung	Fläche (in ha)
AA	Acker	6,22
FB	Bach	14,63
FK	Kleingewässer	0,42
FS	Seen	275,32
FT	Tümpel	0,26
FV	Verlandungsbereiche	0,01
FX	Künstliche oder künstlich überprägte Stillgewässer	0,62
GF	Sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland	3,91
GI	Artenarmes Intensivgrünland	86,50
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	3,63
GN	Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	3,02
HF	Feldhecke, ebenerdig	2,00
HG	Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	9,97
HW	Knicks, Wallhecken	3,81
NR	Landröhrichte	15,40
NS	Niedermoore, Sümpfe	6,98
NU	Uferstaudenfluren	0,49
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur	28,81
SB	Biotope der gemischten Bauflächen/Stadtgebiete	2,15
SD	Biotope der gemischten Baufläche/Dorfgebiete	0,27
SE	Sport- und Erholungsanlagen	0,40
SG	Sonstige Biotope der Grünflächen	0,02
SI	Biotope der industriellen und gewerblichen Bauflächen/Ver- und Entsorgungsanlagen	0,12
SV	Biotope der Verkehrsanlagen/Verkehrsflächen incl. Küstenschutz	1,30
WB	Bruchwald und -gebüsch	7,44
WE	Feucht- und Sumpfwälder der Quellbereiche und Bachauen sowie grundwasserbeeinflusster Standorte	20,15
WF	Sonstige flächenhaft nutzungsgeprägte Wälder	10,04
WG	Sonstige Gebüsche	2,23
WM	Mesophytische Buchenwälder	8,75
WO	Waldlichtungsflur	0,06
WP	Pionierwald	2,49

5. Besondere Funde der Flora

- Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)
- Eisvogel (*Alcedo atthis*)

6. Nutzung des Gebietes

Der überwiegende Anteil der Flächen wurde aus der Nutzung genommen oder wird nur noch sehr extensiv genutzt. Somit haben sich zahlreiche Ruderalfluren und Röhrichte entwickelt. Die angrenzenden Flächen der Niederung werden intensiv ackerbaulich genutzt.

7. FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Tabelle 2: Übersicht der vorkommenden FFH-Lebensraumtypen

Code FFH	1627-321 Name	Angaben Standarddatenbogen (2003)					Kartierung 2010	
		Fläche [ha]	Fläche [%]	Erhaltungszustand	Repräsentativität	Gesamtwert	Fläche [ha]	Erhaltungszustand
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	300	57,14	B	A	B	-	-
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	6	1,14	C	A	C	-	-
7230	Kalkreiche Niedermoore	1	0,19	C	B	C	-	-
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	-	-	-	-	-	8,5	C

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions* 3150

Zum großen Teil konnte die Ufervegetation am Passader See wegen einer verminderten Artenvielfalt und einer starken anthropogenen Nutzung bzw. Verbauung nur als Übergangsbiotop gekennzeichnet werden.

Übergangsbiotop

Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* 3260

Die Hagener Au von Probsteierhagen bis Lutterbek und von Lutterbek bis zur Mündung in die Ostsee bei Laboe wurde durch eine zu geringe Artenzusammensetzung als Übergangsbiotop gekennzeichnet.

Übergangsbiotop

Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*) 9130

Beidseitig der Hagener Au nahe der Mündung zum Passader See befinden sich Flächen von Waldmeister-Buchenwald mit typischer Artenzusammensetzung wie der Rotbuche (*Fagus sylvatica*), und dem Waldmeister (*Galium odoratum*). Zusätzlich wurde die Stieleiche (*Quercus robur*) nachgewiesen.

Erhaltungszustand: C

Diese Gebiete vom Typ Waldmeister-Buchenwald befinden sich südlich von Probsteierhagen und weisen eine typische Artenvielfalt auf. Der Wald ist stark geprägt durch die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und dem Waldmeister (*Galium odoratum*). Vereinzelt wurde die gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und die Hänge-Birke (*Betula pendula*) nachgewiesen. Außerdem wurde stellenweise die nicht einheimische Europäische Stechpalme (*Ilex aquifolium*) gefunden. Das Gebiet liegt in unmittelbarer Umgebung zur Hagener Au und grenzt stets an Ackerflächen an.

Dieses kleine Gebiet hat die gleiche Artzusammensetzung wie die obige und befindet sich meistens in Hanglage.

Erhaltungszustand: C

8. Erhaltungs- und Entwicklungsziele**3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions**

- Erhaltung natürlich eutropher Gewässer mit meist arten- und strukturreich ausgebildeter Laichkraut- und/oder Schwimmblattvegetation
- Erhaltung eines dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoff- und Lichthaushaltes und sonstiger lebensraumtypischer Strukturen und Funktionen
- Erhaltung von amphibischen oder sonst wichtigen Kontaktlebensräumen wie Bruchwäldern, Nasswiesen, Seggenriedern, Hochstaudenfluren und Röhrichten und der funktionalen Zusammenhänge
- Erhaltung der Uferabschnitte mit ausgebildeter Vegetationszonierung
- Erhaltung der natürlichen Entwicklungsdynamik wie Seenverlandung und –vermooring,
- Erhaltung der den LRT prägenden hydrologischen Bedingungen in der Umgebung der Gewässer, insbesondere der Zuläufe
- Erhaltung der weitgehend natürlichen, weitgehend ungenutzten Ufer- und Gewässerbereiche

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

- Erhaltung der natürlichen Fließgewässerdynamik und eines biotopprägenden, hydrophysikalischen und hydrochemischen Gewässerzustandes
- Erhaltung der unverbauten, unbegradigten oder sonst wenig veränderten oder regenerierten Fließgewässerabschnitte
- Erhaltung der barrierefreien Wanderstrecken zwischen Seen und ihren Zuflüssen
- Erhaltung der von Kontaktlebensräumen wie offenen Seitengewässern, Quellen, Bruch- und Auwäldern, Röhrichten, Seggenriedern, Hochstaudenfluren, Streu- und Nasswiesen und der funktionalen Zusammenhänge

9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)

- Erhaltung der naturnaher Buchenwälder in unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen und ihrer standorttypischen Variationsbreite im Gebiet
- Erhaltung natürlicher standortheimischer Baum- und Strauchartenzusammensetzung
- Erhaltung der eines hinreichenden, altersgemäßen Anteils von Alt- und Totholz
- Erhaltung der Sonderstandorte (z.B. Findlinge, Bachschluchten, Steilhänge, feuchte Senken) und der für den Lebensraumtyp charakteristischen Habitatsstrukturen und –funktionen
- Erhaltung der weitgehend ungestörte Kontaktlebensräume wie z.B. Brüche, Kleingewässer
- Erhaltung der weitgehend natürlichen Bodenstruktur

9. Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Nährstoffeintrag von den angrenzenden intensiv genutzten Ackerflächen und Ausbreitung von Ruderalfluren.

10. Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Teilweise wäre eine Wiederaufnahme bzw. Beibehaltung der Beweidung wünschenswert. Insgesamt ist jedoch eine Sukzession auf den meisten Flächen sinnvoll, so dass sich auf Dauer bachbegleitende Bruch- und Auwälder entwickeln können.